



aktuell

CALLECRUZ STRASSENKINDERPROJEKT IN SANTA CRUZ DE LA SIERRA - BOLIVIEN

Verein der Freunde der Strassenkinder von Santa Cruz / Bolivien, 8000 Zürich, Spendenkonto: IBAN CH89 0900 0000 8002 7628 6, Telefon 044 362 91 95 (Christa Vetterli)
E-Mail: callecruz.ch@bluewin.ch, Vorstand: Luigi Cornacchia, Christoph Meister, Nathalie Schmid, Christa Vetterli. Kontrollstelle: Markus Thoma



Liebe Freunde und Spenderinnen von CALLECRUZ

«Todo saldra bien - alles wird gut», diese optimistische, positive Haltung wird in CALLECRUZ tagtäglich und unermüdlich gelebt, mittlerweile seit 34 Jahren. Aktuell befinden sich 23 Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen, aber immer desolaten Verhältnissen in der REPUBLICA de CALLECRUZ, dem Internat auf dem Lande, unweit der riesigen Stadt Santa Cruz im Tiefland Boliviens.

In der diesjährigen Ausgabe schildert die Studentin Anna Schürmann von ihrem

Volontariat dieses Jahres. Anschliessend berichtet die Direktorin Cleotilde Morales direkt aus Bolivien. Zum Schluss gibt uns Javier Monasterios einen kurzen Überblick über die aktuelle schwierige ökonomische Situation Boliviens.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse sowie für Ihre wertvolle Spende von Herzen. Ein besonderer Dank geht an die Weltgruppe der Pfarrei Bruder Klaus in Zürich, die uns seit so vielen Jahren tatkräftig unterstützt.

Es würde mich freuen, wenn Sie in der Weihnachtszeit und im kommenden Jahr an CALLECRUZ denken und uns helfen, diese dringend nötige Arbeit weiterzuführen.

Ich wünsche Ihnen im Namen des gesamten Vorstandes eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr.

Christoph Meister, Vorstand

«Todo saldrá bien - Alles kommt gut»



Efrain, Cristian, Fidel, Isaak, Guillermo, Said, Yovanni, Kerin, Ariel, Oliver, John, Gabriel, Giurge, Miguel, Jonathan, Jerson und Edil: 17 Chicos (Kinder) wohnten im März und April dieses Jahres in der Republica von CalleCruz. Mittlerweile sind es 23. Sie alle durfte ich als Volontärin aus der Schweiz kennenlernen und mit ihnen zwei mir sehr bedeutsame, wundervolle Monate verbringen. Wir lachten, stritten und weinten zusammen, spielten bis spät in die Nacht Verstecken, schauten alle vor einem winzig kleinen alten Bildschirm einen Film, kochten gemeinsam Älplermagronen und backten Zopf, färbten T-Shirts und bastelten ein Memory. Die Jungs erklärten mir ihre erfundenen Spiele wie «colita quemada» («verbranntes Gesäss») und zeigten mir, wie man Guayabas ernstet, Limonade (mit veeeel Zucker) herstellt, wie ich meine Wunde mit Aloe Vera aus dem Garten behandeln soll, lehrten mich bolivianische Schimpfwörter und vieles mehr.

Ich werde diese wunderschöne Zeit, in der ich so vieles gelernt habe, nie vergessen. Vor allem werde ich mich immer an die siebzehn Jungs erinnern können. Jeder Junge mit seiner eigenen Vergangenheit, mit seiner eigenen Geschichte und seinen seelischen Wunden, seinen Gründen, weshalb er nicht mehr bei seinen Eltern wohnen kann. Und was schlussendlich alle vereint, ist, dass sie zusammen in der Republica leben, alle ein Dach über dem Kopf haben und den Alltag zusammen bestreiten.

Schon bevor ich mich auf die Reise machte, als ich mit Cleotilde, der bolivianischen Direktorin von CalleCruz, in Kontakt kam, hatte ich ein gutes Bauchgefühl. Wir vereinbarten, dass ich für zwei Monate in die Republica kommen werde. Cleotilde schrieb mir im ersten Mail: «un abrazo grande, no te preocunes, todo saldrá bien». Sie schickte mir eine grosse Ummarmung, und meinte, dass ich mich nicht Sorgen solle, alles komme gut.

Genauso kam es dann auch, und genau diese positive und optimistische Einstellung verspürte ich vom ganzen CalleCruz-Team. Jeder Tag verlief anders, vieles konnte nicht eingeplant werden. Ein Junge wurde krank, ein anderer litt an Salmonellen oder wilden Blattern, der Strom fiel aus und wir mussten mit der Taschenlampe das Abendessen kochen und bei Kerzenlicht essen, unerwartet wurde ein neuer Junge von den Behörden in die Republica gebracht, zwei Jungs stritten sich und schlugen sich ein blaues Auge, die Papayas reiften an ihren Bäumen und es gab die frischen Früchte als «Merienda» (Zvieri), es regnete die ganze Nacht, sodass das Auto mit den Lehrerinnen aufgrund des matschigen Weges nicht in die Republica fahren konnte und die Jungs somit keine Schule hatten, die Kühe von CalleCruz weideten auf der Wiese, sodass wir kein Fussball spielen konnten und uns ein anderes Spiel einfallen lassen mussten, ein Skorpion wurde während der Aufgabenstunde gefunden und versetzte alle in Unruhe. So war jeder Tag einzigartig, Spontanität und Flexibili-

tät waren nötig. Besonders in schwierigen Situationen brauchte es die Einstellung, dass alles gut kommt. So gestalteten die Mitarbeitenden von CalleCruz den Alltag mit den Chicos mit extrem viel Geduld, immer einem offenen Ohr, mit viel Liebe und Zuneigung – und trotzdem mit einer bestimmten Strenge, um die wilden Knaben zurechtzuweisen. Nicht nur die Jungs wuchsen mir extrem ans Herz, sondern auch das ganze Team, welches für mich in dieser kurzen Zeit zu einer Familie wurde.

Nun bin ich wieder zu Hause in der Schweiz und habe ab und zu noch Kontakt zu Cleotilde. Sie schickt mir Bilder von Festen, welche die Bolivianer*innen so gerne und regelmässig feiern, sowie Fotos der unglaublich grossen Tomatenernte aus dem Garten der Republica, und sie berichtet mir auch von den aktuellen Schwierigkeiten. Beispielsweise gab es einen Verkehrsunfall, als Don Carlos mit der Lebensmittellieferung in die Republica fahren wollte. Oder vor einer Woche sind Jerson und zwei neue Jungs abgehauen. Somit ist es gerade keine einfache Zeit für die Republica. Die aktuelle bolivianische Wirtschaftskrise und die politische Instabilität kommen noch dazu. Der Boliviano, die Währung in Bolivien, ist sehr wenig wert, es gibt kein oder zu wenig Benzin. Evo Morales sorgte mit seinem gewollten Widereintritt in die Politik für Unruhen, und es kommt tagtäglich zu Strassenblockaden wichtiger Verkehrsrouten.



Trotzdem bin ich mir sicher, dass alle motiviert weiterarbeiten und sich für die Chicos einsetzen, um für sie ein mit Liebe gefülltes Daheim zu schaffen. «Todo saldrá bien».

Anna Schürmann, Volontärin

Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr

Dieses Jahr hatten wir viele Lichtblicke: mutige Jungen mit grossem Willen voranzukommen. In diesem Jahr haben wir insgesamt 23 Jungen im Alter zwischen 9 und 15 Jahren aufgenommen. Jeder von ihnen brachte seine eigene Geschichte voller Licht und Schatten, voller Momente, die ihr Leben geprägt haben, mit. Aufgrund verschiedener Umstände kennen viele nur ihre Mutter, nicht aber ihren Vater. Die grosse Mehrheit von ihnen hatte keine verantwortungsbewussten Eltern, was dazu führte, dass sie ihre Familien verlassen mussten und schlussendlich in der REPÚBLICA de CALLECRUZ aufgenommen wurden. Jeder kam mit vielen Träumen und grossen Hoffnungen, sich weiterzuentwickeln, sowohl körperlich wie auch geistig und spirituell. Jedoch wurden sie in diesem Prozess von ihren schwierigen Lebensumständen immer wieder vor grosse Herausforderungen gestellt. Teilweise hatten sie mit alkoholkranken Elternteilen leben müssen, konnten nie eine Schule besuchen, lebten ohne Dokumente.

Letzteres war der Fall bei Miguel (14 Jahre). Seine Mutter hatte ihn und den Bruder verlassen, beiden wurde nie die Möglichkeit gegeben, eine Schule zu besuchen. Bei uns machte Miguel jedoch in kurzer

Zeit grosse Fortschritte. Er ging mit Interesse in die Schule, bemühte sich, seine Kleidung zu waschen und sich seinen Mitschülerinnen und Mitschülern sowie den Erwachsenen gegenüber gut zu benehmen. Aufgrund all seiner Erfolge wurde er im Juli zum Präsidenten der REPÚBLICA gewählt.

In diesem Jahr hatten wir Unterstützung von sieben Volontärinnen aus Europa, die unauslöschliche Spuren im Leben der Jungen hinterlassen haben.

Leider mussten wir auch viele schwierige Momente durchleben. So zeigte ein Junge eine Schwellung am Kopf, die von einem Tag auf den anderen wuchs. Nach anfänglicher Behandlung mit Antibiotika, die keine Besserung zeigte, wurde eine Computertomographie durchgeführt, die innere Verletzungen zeigte. Glücklicherweise hat sich sein Zustand nach der Behandlung etwas verbessert und wir hoffen, dass es weiterhin bergauf geht. Daneben haben im Juni vier Jungen die REPÚBLICA auf eigene Faust verlassen. Während drei von ihnen mittlerweile sicher untergebracht sind, suchen wir weiterhin nach dem vierten und hoffen sehr, dass es ihm gut geht. Bedauerlicherweise haben sich auch zwei Verkehrsunfälle ereignet, in die



Mitarbeitende von CALLECRUZ verwickelt waren.

Wir hoffen also, dass bessere Zeiten kommen werden. Eine herzliche Umarmung und einen grossen Dank an alle Mitglieder des Vereins der Freunde der Strassenkinder von Santa Cruz für die Unterstützung und das Vertrauen in uns.

Cleotilde Morales,
Direktorin CALLECRUZ in Bolivien
Übersetzung: Nathalie Schmid

Aktuelle wirtschaftliche Situation Boliviens

Wenn diese Zeilen gedruckt werden, wird Bolivien bereits einen neuen Präsidenten haben. Die neue Regierung steht vor der gewaltigen Herausforderung, die Wirtschaft zu stabilisieren. Die wichtigsten Themen werden der Wechselkurs zwischen dem US-Dollar und dem Boliviano sein, der auf dem parallelen Markt derzeit um 100 Prozent höher liegt als der offizielle Kurs. Diese Währung ist zugleich repräsentativ für alle anderen ausländischen Devisen, die sich in gleicher Weise verhalten.

Der Mangel an Devisen in der Zentralbank steht unter Druck durch die Nachfrage nach Fremdwährungen für Importe. Eines der Produkte, das Bolivien importiert, ist Diesel und Benzin. Bis vor einem Jahr subventionierte die Regierung diese Energieträger, um die Transportkosten niedrig zu halten. Bolivien verfügt über kein landesweites Eisenbahnsystem für den Güter- oder Personenverkehr zwischen den Departamentos. Es existieren lediglich zwei Bahnlinien, die den interdeparta-

tamentalen Transportbedarf nicht decken können. Der Verkehr erfolgt daher grösstenteils mit Personenbussen zwischen den Regionen und mit Lastwagen, die Waren zu den Häfen in Chile, Peru und Brasilien bringen oder von dort abholen.

Dieser Druck – die hohe Dieselnachfrage – führte dazu, dass die Regierung die Subventionen für Energieprodukte nicht länger aufrechterhalten kann und diese nun zu Marktpreisen an den Einfuhrhäfen einkaufen muss. Das wiederum hat einen Schwarzmarkt für Schmuggelware entstehen lassen und Spekulationen über den Preis von Diesel und Benzin angeheizt. Mit den steigenden Transportkosten erhöhen sich auch die Lebensmittelpreise – und so entsteht eine schwer zu bekämpfende Inflation.

Die neue Regierung wird im Parlament keine Mehrheit haben, was wirtschaftspolitische Entscheidungen erheblich erschweren wird. Natürlich bleiben viele andere Probleme ungelöst, doch das



Hauptproblem ist jenes, das in diesen Zeilen beschrieben ist.

Javier Monasterios,
Weltgruppe Bruder Klaus Zürich

Jahresrechnung 2024

VEREIN FREUNDE DER STRASSENKINDER VON SANTA CRUZ

B I L A N Z

01.01.2024 - 31.12.2024

AKTIVEN

POSTCHECK-KONTO 83'847.73

PASSIVEN

Kreditoren 1'364.15
VEREINSKAPITAL 86'345.61
VERLUST -3'862.03

TOTAL

83'847.73 83'847.73

E R F O L G S R E C H N U N G

01.01.2024 - 31.12.2024

ERTRAG

SPENDEN 55'182.70
MITGLIEDERBEITRÄGE 2'950.00

AUFWAND

| | |
|--------------------------------------|------------------|
| ÜBERWEISUNG AN BOLIVIEN \$ 70'000.00 | 60'214.00 |
| BÜROMATERIAL | 101.60 |
| VERSANDSPESEN (242.70 + 211.50) | 454.20 |
| DRUCKSACHEN | 1'019.85 |
| POSTSPESEN | 205.08 |
| TOTAL | 61'994.73 |
| VERLUST | 3'862.03 |
| TOTAL | 61'994.73 |



Verein der Freunde der Strassenkinder von Santa Cruz / Bolivien
8000 Zürich
Spendenkonto:
IBAN CH89 0900 0000 8002 7628 6
Steuerbefreiung Kanton Zürich
Telefon 044 362 91 95 (Christa Vetterli)

Vorstand: Luigi Cornacchia, Christoph Meister, Nathalie Schmid,
Christa Vetterli
Kontrollstelle: Markus Thoma
Layout und Druck: Käser Druck AG, 8143 Stallikon
E-Mail: callecruz.ch@bluewin.ch
Internet: www.callecruz.ch